Freitag, den 22. Dezember 1933

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 353. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136=90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebot 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Trennung des Gehalts vom Amt

im neuen Beamtenbesoldungsgesetz.

In der letzten Ministerratssitzung wurden vier Ausführungverordnungen zum Besoldungsgesetz verabschiedet, die wahrscheinlich noch vor Weihnachten zur Veröffentlichung gelangen werden. Im bisherigen Besoldungssystem tritt eine grundsätzliche Neuerung ein, und zwar

die vollkommene Trennung der Dienststufen von den Besoldungsgruppen, wodurch es möglich sein wird, Staatsbeamte ohne Rücksicht auf ihren Beamtenrang in eine höhere Besoldungsgruppe zu überführen.

Es können Beamte zu einer der zwei ihrem bisherigen Gehalt nächsthöheren Besoldungsgruppen hinzugezählt werden.

Diejenigen Beamten, die durch das neue Besoldungsgesetz in eine niedrigere Besoldungsgruppe eingegliedert werden und dadurch mehr als 7 Prozent ihres bisherigen Gehalts einbüßen, sollen einen Ausgleichszuschlag erhalten, damit die Verringerung ihres Gehalts nicht mehr als 7 Prozent ausmacht.

Neubesetzung der Versicherungsämter.

Im Zusamemnsetzung mit der Inkrafttretung des Gesetzes über die Sozialversicherung vom 28. März 1933, das die Zusammenfassung aller Institutionen der sozialen Versicherung ab 1. Januar 1934 vorsieht, hat der Fürsorgeminister ernannt: zum Vorsitzenden der Versicherungskammer Kazimierz Roznowski, zu seinem Stellvertreter Dr. Henryk Wilczynski, zum Cheidirektor Stanislaw Makowski, zum Chefarzt Dr. Jerzy Bujalski; zum Vorsitzenden der Krankenkassen Dr. Wilhelm Czarnowski, zum Direktor Senator Dr. Zygmunt Klemensiewicz, zum Chefarzt Dr. Jerzy Bujalski; zum Vorsitzenden der Versicherungsanstalt für Geistesarbeiter Dr. Witold Chodzko, zum Direktor Stanislaw Bieniecki; zum Vorsitzenden der Emeritalanstalt für Arbeiter Gustav Simon, zum Direktor Josef Pasternak; zum Vorsitzenden der Unfallversicherungsanstalt Metard Downarowicz, zum Direktor Adam Korski.

100prozentige Militärinvaliden erhalten die volle Rente.

Bekanntlich sieht das Dekret vom 28. Oktober 1933, das das Invalidengesetz abänderte, vor, daß die militärischen Renten ab 1. April 1934 um 10 Prozent herabgesetzt werden. Nunmehr hat der Ministerrat beschlossen, diese Bestimmung für diejenigen Invaliden, die von 85 bis 100 Prozent arbeitsunfähig sind, aufzuheben.

Minister Beck — Vorsitzender in Genf.

Die Pariser Presse unterstreicht, daß Außenminister Beck in der kommenden Session des Völkerbundsrates, die am 13. Januar 1934 beginnt, den Vorsitz führen wird.

Die russisch=japanischen Beziehungen.

Der Wunsch nach einer entmilitarisierten Zone.

Tokio, 21. Dezember. Nach der „Tokio Asahi" beabsichtigt der japanische Außenminister Hirota, der Sowjetregierung den Vorschlag zu machen, an der Grenze zwischen Rußland und der Mandschurei eine entmilitarisierte Zone zu errichten, um eine Entspannung in den russisch=japanischen Beziehungen herbeizuführen.

Es schweben dem japanischen Minister dabei gewisse Bestimmungen des Friedensvertrages von Portsmouth vor, durch den der russisch=japanische Krieg 1904/05 beendet wurde. Artikel 2 dieses Vertrags sieht bezüglich der russisch=koreanischen Grenze vor, daß sowohl Japan als Rußland sich aller militärischen Maßnahmen zu enthalten haben, die eine Bedrohung russischen oder koreanischen Gebietes enthalten könnten. Bezüglich der Insel Sachalin deren südlichen Teil Rußland an Japan abgetreten hat, bestimmt derselbe Vertrag, daß weder Japan noch Rußland innerhalb ihrer Besitzungen auf der Insel Befestigungen errichten dürfen. Das Blatt fügt seinen Ausführungen hinzu, daß Japan diesen Vorschsag schon im Dezember vorigen Jahres erwogen habe, als es das damalige Angebot der Sowjetregierung, einen Nichtangriffspakt abzuschließen, als nicht zeitgemäß ablehnte.

Die Mandschurei will die Ostbahn beschlagnahmen.

Charbin, 21. Dezember. In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß zum 8. Januar, dem Tag der Ausrufung der mandschurischen Monarchie, die kaiserliche Regierung eine Verordnung erlassen wird, in der erklärt wird, daß die chinesische Ostbahn beschlagnahmt und als nationales Eigentum des mandschurischen Staates erklärt wird. Der mandschurische Kaiser Puji soll zu dieser Frage sein Einverständnis bereits gegeben haben.

Er benimmt sich schon kaiserlich.

Peking, 21. Dezember. Die geschiedene Nebenfrau Pujis, Wenhsiu, hat sich entschlossen, **in ein Kloster** einzutreten, da ihr Puji, seitdem er Präsident des Mandschukuostaates ist, keine Alimente mehr zahlt, die ihr zustehende Rente nicht erhält, so daß sie sich in größter finanzieller Not befindet.

Personenzug in der Mandschurei zur Entgleisung gebracht.

Tschangtschun, 21. Dezember. Nach einer Meldung aus Kirin haben chinesische Banditen am Mittwoch einen Personenzug zur Entgleisung gebracht, wobei 8 Personen getötet wurden. Die japanische Wache leistete erbitterten Widerstand und vernichtete die chinesische Bande. Von der japanischen Wache wurden 3 Soldaten und ein Unteroffizier getötet.

Schreckensurteil gegen Kommunisten in Korea.

Soeul (Korea), 21. Dezember. **Ein Massenprozeß gegen Kommunisten endete mit der Verurteilung von 245 Kommunisten. Von ihnen wurden 22 zum Tode verurteilt, 20 zu lebenslänglichem Gefängnis und 203 zu Gefängnisstrafen von einem bis zu 15 Jahren.**

Die Verurteilten hatten an kommunistischen Revolten in Korea im Jahre 1930 teilgenommen.

Der amerikanische Botschafter in Moskau nach Amerika abgereist.

Moskau, 21. Dezember. Der neuernannte amerikanische Botschafter in Moskau ist heute zunächst wieder nach Amerika abgereist. Er wird im Februar mit dem Botschaftspersonal nach Moskau zurückkehren.

Bolivien nimmt Waffenstillstand an.

Montevideo, 21. Dezember. Bolivien hat die Waffenstillstandsvorschläge im Gran Chaco=Streit angenommen.

Ein Erfolg der dänischen Arbeiterregierung.

Kopenhagen, Mitte Dezember.

Nach wochenlangen Verhandlungen, die die Regierung in manchen Augenblicken hart an den Abgrund einer Krise brachten, wurde durch Uebereinkommen zwischen den beiden Regierungsparteien, den Sozialdemokraten und den Radikalen einerseits, der bürgerlichen Linken anderseits der Krisenhilfsplan der Arbeiterregierung unter Dach und Fach gebracht. Der nunmehr genehmigte Krisenhilfsplan sieht vor allem Hilfe für die Landwirtschaft und für die Arbeitslosen vor. Durch eine Reihe von Maßnahmen, von denen die Erhöhung der direkten Steuern um zehn Prozent die meist umstrittene war, werden etwa 37 Millionen Kronen der Krisenhilfe zur Verfügung gestellt. Davon sollen 11 Millionen Kronen für die Arbeitslosenhilfe aufgewendet werden: das sind zwei Drittel des Betrages, der insgesamt für die Arbeitslosenhilfe vorgesehen ist. Das letzte Drittel zu decken, wird Aufgabe der Gemeinden sein. Für die Verteilung von Fleisch und Margarine an die Arbeitslosen, durch die gleichzeitig den an einer schweren Absatzkrise leidenden Bauern Hilfe gebracht werden soll, werden 9 Millionen Kronen ausgegeben werden, ferner 2 Millionen Kronen für notleidende Gemeinden. Die restlichen 15 Millionen Kronen sollen der Landwirtschaft zugute kommen. Außerdem wird das für die Landwirtschaft geltende Zahlungsmoratorium, das mit Ende dieses Jahres abgelaufen wäre, neuerlich um ein Jahr verlängert. Die aus der Erhöhung der Abgaben auf Getreide Vieh, Butter und Margarine sowie der direkten Steuern stammenden Beträge sollen so verteilt werden, das der Landwirtschaft die Einkünfte aus Getreide und Butter, den Arbeitslosen die Einkünfte aus der Margarineabgabe zukommen sollen. Für Butter wurde eine gleitende Abgabe eingeführt, die den Butterpreis unter allen Umständen auf 2 Kronen 15 Oere halten soll, das ist noch immer rund um die Hälfte weniger als der österreichische Butterpreis.

Die Annahme der Regierungsvorlage durch die beiden Kammern des Reichstages bedeutet einen großen Erfolg der Regierung Stauning. Es war ja der offen eingestandene Plan der Konservativen, gerade in der Frage der Krisenhilfe für die Arbeitslosen die Regierung zu Fall zu bringen. Die Bauern sollten für diesen Plan durch das Versprechen gewonnen werden, daß ihnen allein geholfen werden würde. An der politischen Reife und dem wirtschaftlichen Verständnis der dänischen Bauern ist der Plan der Konservativen, von denen manche mit faschistischen Gedankengängen kokettieren, gescheitert.

Frankreich will seine Goldanleihen eintreiben.

Paris, 21. Dezember. Der französische Senat hat in seiner letzten Sitzung die Bildung eines sog. Goldanleiheausschusses beschlossen. Dieser Ausschuß soll eine Art Untersuchungs= und Eintreibungsgesellschaft sein, deren Aufgabe darin besteht, zu prüfen, wie weit es möglich ist, die von Frankreich in den letzten 30 Jahren vor dem Kriege gewährten Auslandsanleihen in Gold wieder einzutreiben. Man erklärt in diesem Zusammenhang, daß Frankreich bis 1914 für 33 Milliarden Goldfranken Auslandsanleihen gewährt habe, deren größter Teil heute als verloren angesehen wird. Eine Reihe von Schuldnern hat die Rückzahlung entweder einfach eingestellt, oder führt sie in Papierfranken durch. Der neue Ausschuß soll vor allem eine Liste der Schuldner aufstellen, die Anleihen in Frankreich aufgenommen haben und dann Möglichkeiten suchen, wie man die Rückzahlung in Gold durchsetzen kann.

152 Fässer Gold für die Bank von Frankreich.

Paris, 21. Dezember. Der Lloyd=Dampfer „Europa" hat am Donnerstag in Cherbourg 71 Fässer amerikanisches Gold ausgeladen, das für die Bank von Frankreich bestimmt ist. Die „Berengaria", die am Freitag in Cherbourg erwartet wird, hat weitere 81 Fässer amerikanischen Goldes für die Bank von Frankreich an Bord.

Simon in der Rolle des Vermittlers.

Außenpolitische Aussprache im Unterhaus.

London, 21. Dezember. Außenminister Simon gab heute im Unterhaus die angekündigte Erklärung über die Frage der Abrüstung und den Völkerbund ab.

Außenminister Simon erklärte, daß Gesten nicht ausreichen, denn es ist notwendig, eine tatsächliche Verständigung herbeizuführen. Er drückte seine Zufriedenheit aus, daß er sich morgen, Freitag, mit dem französischen Außenminister Paul-Boncour sehen werde, denn es ist ungemein wichtig, eine Verständigung zwischen England und Frankreich in Sachen der deutschen Forderungen herbeizuführen. Es ist anzunehmen, sagte Simon, daß Reichskanzler Hitler sich mit seinem Vorschlag nicht nur an Frankreich, sondern auch an andere Mächte gewandt habe, daher ist es angebracht, daß wir im engsten Kontakt mit allen stehen, denen diese Vorschläge übermittelt wurden.

Aus den Ausführungen Sir John Simons gewinnt man den Eindruck, daß er trotz aller Schwierigkeiten unentwegt auf die Lösung des Problems der Abrüstung hinzustreben geneigt ist. Die britische Regierung beabsichtigt aber, sich zunächst über die Auswirkung der rüstungs- und sicherheitspolitischen Fragen volle Klarheit zu verschaffen.

Diesem Ziel sollen wohl die Aussprachen Sir John Simons mit der französischen und der italienischen Regierung dienen.

Im Anschluß an die Erklärung Sir Simons fragte Lloyd George, ob Italien keine endgültigen Vorschläge für die Völkerbundsreform gemacht habe, abgesehen davon, was in der Presse erschienen sei. Sie Sirmon erwiderte, es sei tatsächlich kein endgültiger Vorschlag erfolgt.

Zur österreichischen Frage, die von dem Oppositionsführer Major Atlee aufgeworfen worden war, sagte Sir Simon: Die Politik der Regierung zielt darauf hin, durch Ratschläge alles in ihren Kräften Stehende zu tun, um die Unversehrtheit und Unabhängigkeit Oesterreichs aufrecht zu erhalten. Die englische Regierung wolle sich aber nicht in die österreichische Innenpolitik einmischen.

Im weiteren Verlauf der Aussprache erklärte Sir Austen Chamberlain, die englische Regierung solle offen erklären, daß sie sich jeder Bemühung widersetzen werde, das Völkerbundsstatut unter dem Schein von Abänderungsanträgen zu vernichten. Zur Revisionsfrage erklärte Chamberlain, man müsse sich über einen vernünftigen und gemäßigten Kompromiß klar werden, der ein für allemal die Grundfrage regeln könnte. Die Durchführung eines solchen Kompromisses würde der Revisionsfrage ein Ende setzen und nicht etwa der Beginn eines neuen Krieges sein. Er habe aber bisher kein Zeichen eines solchen Geistes in den revisionistischen Ländern gesehen.

Nach Abschluß der Aussprache vertagte sich das Unterhaus bis zum 29. Januar.

London, 21. Dezember. Der englische Außenminister Simon ist nach Paris abgereist. Die Weiterfahrt Sir John Simons von Paris nach Capri wird sich voraussichtlich so abspielen, daß der englische Außenminister mit dem Zuge bis Genua fährt und von dort nach Neapel fliegt. Wahrscheinlich werden bei seiner Ankunft in Capri die Vorbereitungen für die Zusammenkunft mit Mussolini bereits abgeschlossen sein.

Die Reise Simons wurde auf der Kabinettssitzung am Mittwoch eingehend besprochen. Es wird dazu mitgeteilt, daß Simon den Staatsmännern, mit denen er in Berührung kommen wird, keinerlei fertig ausgearbeitete Vorschläge der englischen Regierung unterbreiten wird. Der Zweck seiner Reise sei vielmehr, sich an Ort und Stelle über die Stellungnahme der französischen und der italienischen Regierung zu den Abrüstungsvorschlägen Hitlers und den Reformplänen für den Völkerbund zu informieren. Das Kabinett hatte einen ausführlichen Bericht des Abrüstungsunterausschusses über die neuerlichen Londoner Verhandlungen mit den Pariser und Berliner englischen Botschaftern vor sich. „Morning-Post" zufolge, wurde die daraus hervorgehende Lage als äußerst entmutigend betrachtet. Der Hauptzweck der Reise Simons sei es daher, den Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz zu verhindern. Man erkenne nunmehr, daß eine Wiederaufnahme der Abrüstungskonferenz im Januar unmöglich sein wird, wenn Sir Simons Reise keine guten Ergebnisse bringt.

Die „Morning-Post" meint, daß Simon dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini nahelegen werde, Deutschland zu einer Herabsetzung seiner Forderungen zu überreden und sich zu einer Wiederaufnahme der direkten Verhandlungen in Genf oder sonstwo bereitzuerklären. Andererseits werde Simon in Paris die französische Regierung zu einer gewissen Abänderung ihrer Stellungnahme drängen, um dadurch Deutschland zu beruhigen. Man hoffe, daß Simon in der Lage sein werde, ein vorläufiges Versprechen eines französischen Zugeständnisses mit sich nach Rom zu nehmen.

Belgischer Außenminister besucht Paul-Boncour.

Paris, 21. Dezember. Der belgische Außenminister Hymans wird am 27. Dezember in Paris eintreffen, um mit Außenminister Paul-Boncour und anderen Politikern Fühlung zu nehmen.

Griechischer Außenminister beim jugoslawischen König.

Belgrad, 21. Dezember. Der griechische Außenminister Maximoff ist heute abend in Belgrad eingetroffen und nach Agram weitergereist, wo er morgen von König Alexander empfangen werden wird. Maximoff wird in Agram auch mit dem südslawischen Außenminister Jeftitsch eine Unterredung haben, wobei jedenfalls die Ergebnisse des Belgrader Besuchs des Königs Boris erörtert werden dürften. Von Agram fährt Maximoff nach Rom weiter, wo er mit Mussolini zusammentreffen wird.

Abbruch der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 21. Dezember. Die gegenwärtigen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in Paris haben zu keiner Einigung geführt. Die deutsche Delegation wird von Paris am Freitag früh abreisen.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen werden durch das Handelsabkommen vom 30. August 1927 geregelt, daß auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung aufgebaut ist. Frankreich war in den letzten Jahren zu einer Anwendung der Einfuhrkontingentierung übergegangen. Im September 1933 kündigte die französische Regierung an, daß sie beabsichtige, die Eidfuhrkontingente von der Klausel der Meistbegünstigung loszulösen. In Zukunft sollten von den Einfuhrkontingenten nur 25 Prozent nach der Regel der Meistbegünstigung gewährt werden. Für die übrigen 75 Prozent behalte sich Frankreich freie Hand vor. Es kam dann zu Verhandlungen, die, wie oben gemeldet, erfoglos blieben.

An sich läuft das Abkommen vom Jahre 1927 weiter. Wie sich aber die deutsch-französtschen Wirtschaftsbeziehungen ab 1. Januar 1934 gestalten werden, hängt zum großen Teil von der Handhabung des Kontingentsystems, von dem hauptsächlich die deutsche landwirtschaftliche Ausfuhr betroffen wird, durch Frankreich ab.

In Erwartung des Urteils im Reichstagsbrandprozeß.

Sowjetrußland nimmt sich der Bulgaren an?

London, 21. Dezember. (Inpreß.) Der Berliner Korrespondent des „Daily Expreß" erhebt zum Ausgang des Reichstagsbrandprozesses die Frage: Was geschieht mit Dimitroff, Popoff und Taneff, wenn der Prozeß vorüber ist? und erklärt, die einzige Hoffnung der drei Bulgaren sei die Sowjetunion. Kurze Zeit vor ihrer Abreise nach Deutschland seien sie Sowjetbürger geworden, und vor kurzem habe das Moskauer Radio verkündet, daß die Sowjetregierung nach dem wahrscheinlichen Freispruch auf Auslieferung nach der Sowjetunion bestehen werde.

Inzwischen sei ein sowjetrussisches Werk und eine Straße nach Dimitroff benannt worden. Wenn Dimitroff in Moskau ankomme, werde er zum Professor an der Moskauer Universität der Revolution ernannt werden. (Wir wollen hoffen, daß diese Meldungen wahr sind. Red.)

Zum Schutz Dimitroffs.

London, 21. Dezember. Auf Ersuchen des englischen Hilfskomitees für die Opfer des Hitler-Faschismus ist der bekannte englische Arzt Dr. Sommerville-Hastings mit einem Rechtsanwalt nach Leipzig gereist, um Dimitroff nach seiner Freilassung zu begleiten.

Ende der evangelischen Jugendbewegung in Deutschland.

Berlin, 21. Dezember. Der Reichsbischof Müller und der Führer der Hitlerjugend haben heute ein Abkommen unterzeichnet, auf Grund dessen die evangelischen Jugendverbände in die Hitlerjugend eingegliedert werden. Der bisherige Führer der evangelischen Jugendverbände Erich Stange ist seines Amtes enthoben worden. Das Abkommen sieht u. a. vor, daß geländesportliche und staatspolitische Erziehung nur in der Hitlerjugend getätigt wird. Nur an zwei Nachmittagen in der Woche und an zwei Sonntagen im Monat steht dem evangelischen Jugendwerk Freiheit in erzieherischer und kirchlicher Hinsicht zu.

Damit ist auch die evangelische Jugendorganisation in Deutschland ihrer Selbständigkeit beraubt.

Richard Wagner-Denkmal in Leipzig.

In Leipzig soll ein Richard-Wagner-Denkmal als Nationaldenkmal des deutschen Volkes für seinen großen Tonschöpfer errichtet werden. Die Mittel sollen durch Sammlungen aufgebracht werden.

Die Gemeinden unter SA.-Kommando.

Die letzten Reste der Selbstverwaltung vernichtet.

In den vielen Tausenden Gemeinden des Deutschen Reiches haben die Abgesandten aus allen Bevölkerungskreisen gute Verwaltungsarbeit geleistet. Die kommunale Arbeit war in Deutschland geradezu vorbildlich organisiert. In ihr entwickelten sich die guten Kräfte des mündigen Volkes. Die Gemeinden leisteten soziale Arbeit, so lange sie konnten. Sie waren insbesondere für die Arbeiter wichtige soziale Positionen, deren Wert die proletarischen Parteien wohl zu schätzen wußten.

Das Preußische Staatsministerium hat nunmehr in neuen Gesetzen bestimmt, daß von nun an an der Spitze der preußischen Gemeinden mit ausschließlicher Verantwortung der Schulze und in den Städten der Bürgermeister steht. „Damit", so heißt es in dem Gesetz, „ist auch in den Gemeinden das Führerprinzip durchgeführt". Es werden zur Unterstützung der Schulzen und Bürgermeister Beigeordnete berufen; sie werden vom Staat auf zwölf Jahre ernannt. Als Gemeinderäte sind der oberste örtliche Leiter der NSDAP und der rangälteste Führer der SA oder SS zu berufen. In Bauerndörfern kann die „urdeutsche" Einrichtung der Dorfversammlung wieder eingeführt werden.

Die soeben verabschiedeten Gesetze statten die Oberpräsidenten der einzelnen Provinzen mit absoluter Vollmacht aus. Für Berlin wird ein Regierungskommissar ernannt. Die sogenannten Beschlußbehörden in den preußischen Landesverbänden verden beseitigt. Ihre Geschäfte werden den Regierungspräsidenten und Bürgermeistern übertragen. Die Laien der Verwaltungsgerichte werden nicht mehr gewählt, sondern ernannt werden.

Damit sind die letzten Reste der Selbstverwaltung in Preußen auch formal vernichtet. Das gesamte Leben in den preußischen Gemeinden wird unter das Kommando der SA gestellt. Der schon jetzt willkürlich eingeführte Zustand erhält also sozusagen „rechtliche" Unterlagen.

Vor der Massensterilisation in Deutschland

Berlin, 21. Dezember. Am 1. Januar tritt das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses in Kraft. Wie das VDZ-Büro meldet, werden im ganzen Reichsgebiet bis zum 1. Januar annähernd 1700 Erbgesundheitsgerichte, davon allein rund 1000 in Preußen, ferner 27 Erbgesundheitsobergerichte entstehen, die sofort ihre Arbeit aufnehmen. Die Wissenschaft hat sich bemüht, einen vorläufigen Anhaltspunkt über die Zahl der Personen zu finden, die innerhalb kurzer Zeit einer Sterilisation unterzogen werden müssen. Sie schätzt diese Zahl auf rund 400 000 Menschen. Sie verteilen sich auf alle neun Krankheiten, die das Gesetz als Erbkrankheiten aufzählt. Der größte Teil jedoch, die Hälfte, leidet an angeborenem Schwachsinn. Die rund 400 000 Kranken bestehen etwa je zur Hälfte aus Männern und Frauen.

Die illegale Arbeit in Deutschland.

Eckernförde, 21. Dezember. Die Polizei beobachtete seit einiger Zeit eine Anzahl Fischereifahrzeuge, die in der Nähe von Schleimünde kommunistische Schriften an Bord genommen hatten. Die Flugblätter sind wahrscheinlich in Dänemark hergestellt und von ausländischen Dampfern zu den Abnehmern gebracht worden. Als das Schmuggelgut bei Nacht in den Hafen transportiert werden sollte, griff die Polizei zu. Drei Zentner Flugblätter wurden beschlagnahmt. Die Bootsführer sind verhaftet worden.

Der Prozeß gegen Hirtsiefer.

Bochum, 21. Dezember. Vor dem Bochumer Gericht beginnt morgen der Prozeß gegen den ehemaligen preußischen Wohlfahrtsminister Hirtsiefer (Zentrum) sowie gegen die Geschäftsführer Karl Mock und Konrad Becker und den Architekten Franz Albert Bergmann. Mock ist wegen handelsrechtlicher Untreue, Bergmann, Becker und Hirtsiefer wegen Beihilfe dazu und Hirtsiefer außerdem noch wegen passiver Beamtenbestechung angeklagt. Es handelt sich bei diesem Prozeß bekanntlich darum, daß Hirtsiefer angeblich die von den Mitangeklagten vertretenen Baugenossenschaften bei der Zuweisung von staatlichen Mitteln bevorzugt und sich dafür ein noch nicht bezahltes Wochenendhaus errichten lassen habe.

Die Schande der Konzentrationslager.

Recklinghausen, 21. Dezember. Aus dem Recklinghausener Konzentrationslager sind 150 Schutzhäftlinge zur Entlassung gekommen. Etwa 230 sollen noch vor den Weihnachtsfeiertagen entlassen werden.

Freilassung des irischen Faschistenführers O'Duffy.

Dublin, 21. Dezember. Das irische Obergericht ordnete am Donnerstag die sofortige Freilassung des verhafteten Generals O'Duffy und des mit ihm verhafteten Blauhemdenführers Sullivan an. Der Freilassungsbefehl erfolgte in Anerkennung der von der Vereinigten Irlandpartei eingereichten Klage wegen ungesetzlicher Freiheitsberaubung. Das irische Kabinett hat sich der Anklageschrift widersetzt, jedoch erfolglos.

Tagesneuigkeiten.

10stündige Arbeitszeit in der Transportindustrie!

Wie vom Bezirksarbeitsinspektorat mitgeteilt wird, tritt zu Neujahr eine Verordnung des Ministers für soziale Fürsorge in Kraft, die im Einvernehmen mit dem Minister für Industrie und Handel in Sachen der Arbeitszeit der in Transportunternehmen beschäftigten Personen erlassen worden ist. Die Bestimmungen dieser Verordnung betreffen folgende Angestelltenkategorien: Fuhrleute von Lastwagengespannen und deren Gehilfen, Lastautochauffeure und deren Gehilfen, Autobuschauffeure und deren Gehilfen, und Schaffner, sowie Personen, denen während der Fahrt die Obhut über Waren, Gepäck, Personen und schließlich Funktionen beim Laden und Befördern anvertraut worden ist. In der Verordnung ist vorgesehen, daß die Arbeitszeit in der Transportindustrie 10 Stunden pro Tag dauern darf. Im Laufe von 13 Wochen dürfen es aber nicht mehr als 642 Arbeitsstunden sein. Zum Schluß werden in der Verordnung auch die Ruhetage und die Fragen geregelt, die sich auf die Arbeit an Sonn- und Feiertagen beziehen. (p)

—

Wie muß ein bei mehreren Arbeitgebern beschäftigter Angestellter versichert werden?

Die Lodzer Krankenkasse gibt bekannt, daß sie häufig gefragt wird, ob ein Angestellter, der in mehreren Unternehmen beschäftigt ist, von jedem Arbeitgeber besonders versichert werden müsse. Die Krankenkasse erläutert hierzu, daß gemäß Art. 55, 3 des Gesetzes vom Jahre 1920 Pos. 272 des Dz. Ust. jeder in der Krankenkasse versicherte Angestellte, der gleichzeitig bei zwei oder mehreren Arbeitgebern beschäftigt ist, von allen Arbeitgebern versichert werden muß und jeder von ihnen für die Einzahlung der Beiträge verantwortlich ist, deren Höhe von der Krankenkasse auf Grund des Gesamtverdienstes des betreffenden Angestellten festgesetzt wird. (p)

Die Vorfeiertagsarbeit in den Bäckereien.

Die Lodzer Stadtstarostei gibt bekannt, daß alle Bäckereien gemäß einer Verfügung am Sonnabend mittag vor dem Weihnachtsfeste zum letzten Male backen. Der Verkauf dieses Gebäcks ist bis 6 Uhr nachmittags an demselben Tage gestattet. Sodann wird erst wieder am Mittwoch, dem 27. d. Mts., nachmittags gebacken werden. Die Stadt wird somit an drei Tagen ohne frisches Gebäck sein. (p)

Feiertagsunterbrechung im Güterverkehr der Eisenbahnen.

Auf Grund einer Verfügung des Verkehrsministeriums tritt während des Weihnachtsfestes im Güterverkehr der Staatsbahnen eine Unterbrechung ein, die von Sonnabend, den 23. Dezember, 18 Uhr, bis Dienstag, den 26. Dezember, 6 Uhr morgens, dauern wird. In dieser Zeit werden nur Eilgüter, Tiere und Ladungen befördert, die schnell verderben. Der Verkehr der Personenzüge dagegen wid sowohl in der Warschauer als auch Krakauer Richtung an den Vor- und Nachfeiertagen eine Steigerung erfahren.

Zu dem Verbot von Reaumur-Thermometern.

Ab 1. Januar 1934 wird bekanntlich der Verkauf und die Verwendung von Reaumur- und anderen außer Celsius-Thermometern verboten sein. Es wird nur noch der Verkauf von Celsius-Thermometern gestattet sein. Der Verkauf von Thermometern mit doppelter Skala ist bereits jetzt untersagt. Es erweist sich jedoch, daß in den optischen Geschäften von Lodz noch sehr viele Thermometer mit doppelter Skala zurückgeblieben sind, die von den Kaufleuten vernichtet oder umgearbeitet werden müßten, was mit empfindlichen Verlusten für sie verbunden wäre. Die interessierten Kaufleute haben sich durch das Wojewodschaftsamt an die maßgebenden Kreise in Warschau gewandt und in einer Denkschrift um die Erlaubnis zum Verkauf der Thermometer mit doppelter Skala, wenn auch nur im Laufe des Jahres 1934, nachgesucht. (p)

Die neue Ofenanlage in der Gasanstalt.

Die neue Ofenanlage in der Gasanstalt, deren Bau von der sozialistischen Selbstverwaltung begonnen wurde, ist in Betrieb gesetzt. Gleichzeitig mit der Inbetriebsetzung der neuen Anlage werden die alten Oefen, die bereits seit 65 Jahren bestehen, abgeschafft. Ebenso wird eine Verringerung der Belegschaft vorgenommen werden.

Ein neuer Leiter des Stadtgerichts.

An Stelle des bisherigen Leiters des Lodzer Stadtgerichts Josef Luszczewski, der ein Notariat übernommen hat, ist Richter Edward Piotrowski, der bisherige Leiter der Zivilabteilung des Lodzer Stadtgerichts, ernannt worden. (a)

Unfall eines Eisenbahners.

Beim Anbringen des Signals auf dem zweiten Gleise des Lodzer Fabrikbahnhofes glitt gestern der 53jährige Weichensteller Jozef Gorski (Ludwiki 2) aus und zog sich bei dem Sturz auf die Schienen verschiedene Verletzungen des Körpers zu. Ihm wurde vom Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe erteilt. (p)

Tödlicher Unfall beim Dreschen.

Im Dorfe Teofilow bei Lodz trug sich gestern während des Dreschens ein schwerer Unfall zu. Der Bauer Heinrich Schwandt erhielt von einer Kurbel einen solchen Schlag gegen den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er wurde nach Lodz ins Johannis-Krankenhaus gebracht, wo er starb. (a)

Ausgesetztes Kind.

Vor der Tür der Wladyslawa Bonkowska im Treppenraum des Hauses Nawrotstr. 50 wurde gestern ein etwa 2 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden, das im Findlingsheim untergebracht wurde. (p)

Der Hunger.

Auf dem Handelsplatz in der Pilsudskiego brach gestern der 57jährige obdach- und beschäftigungslose Icek Srebnogora vor Entkräftung zusammen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Opfer des Hungers Hilfe und überführte ihn nach dem Reservekrankenhaus. (p)

Die Flucht aus dem Leben.

Nach einer Auseinandersetzung mit seiner Familie trank der Krzywa 5 wohnhafte 25jährige Boleslaw Gajak eine Jod- und Salzsäuremischung, wodurch er sich eine schwere Vergiftung zuzog. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte ihn nach dem Radogoszczer Krankenhaus.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; J. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

—

Preise für Artikel des ersten Bedarfs.

Nach amtlichen Angaben wurden folgende Preise für Artikel des ersten Bedarfs in nachstehenden Städten in Zloty notiert: Kartoffeln: Lemberg 8.50, Drohobycz 7, Wilna, Kielce, Kattowitz und Bielitz 6, Lodz 5.25, Stanislau, Warschau und Posen 5, Krakau 4.55, Baranowicze, Tarnopol und Gdingen 4.50, Pinsk, Luck, Zyrardow, Wloclawek und Thorn 4, Grodno 3.75, Lublin 3; Weizenmehl: Zyrardow 55, Warschau, Wilna, Baranowicze und Bialystok 45, Posen und Thorn 42, Pinsk, Luck, Tarnopol, Stanislau und Drohobycz 40, Krakau und Lemberg 39, Grodno und Kielce 38, Kattowitz und Bielitz 37, Lodz 35.50, Wloclawek 35, Gdingen 33; Roggenmehl (65prozentig): Zyrardow, Drohobycz, Stanislau 30, Kattowitz, Bielitz und Lemberg 26, Brest a. B., Pinsk, Grodno und Kielce 25, Krakau 24, Tarnopol 24,50, Gdingen 23,50, Thorn, Luck und Lublin 23, Baranowicze und Lodz 22, Wilna, Wloclawek und Posen 21 (alles für 100 Klg.).

—

Wieder ein schwerer Unfall in Widzew.

Bei der Arbeit den Arm eingebüßt.

Der in der Fabrik der Widzewer Manufaktur beschäftigte Arbeiter Jan Latkowski (Rokicinskastraße 119) geriet gestern mit dem rechten Arm in das Getriebe einer Maschine. Dem Bedauernswerten wurde der Arm bis zum Ellenbogen abgerissen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Verunglückten Hilfe und brachte ihn in bedenklichem Zustande ins Bezirkskrankenhaus. (p)

Ein weiterer Unfall bei der Arbeit.

In der mechanischen Werkstatt in der Graniczna 52 geriet der 24 Jahre alte Stefan Bartkowski (Rombienska 14) mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, die ihm zwei Finger abquetschte. Dem Verletzten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe und brachte ihn ins Krankenhaus. (a

—

Schlußvorstellung für „Das Dreimäderlhaus".

Schon lange hat kein Bühnenstück im „Thalia"-Theater so großen Erfolg zu verzeichnen gehabt, wie dies beim „Dreimäderlhaus" der Fall ist. Jede Vorstellung ging vor einem wörtlich bis auf den letzten Platz ausverkauften Haus vor sich.

Die Schlußvorstellung des „Dreimäderlhauses" am 2. Weihnachtsfeiertag wird gewiß alle diejenigen im „Sängerhaus" versammeln, die dieses Singspiel noch nicht gesehen haben, vielleicht auch noch solche, die es gern ein zweites Mal sehen möchten. Denn „Das Dreimäderlhaus" ist auch wirklich wert, noch einmal gesehen zu werden.

Sichern Sie sich Plätze! **Karten im Vorverkauf** bei Gustav Restel, Petrikauer 84, und bei Arno Dietel, Petrikauer 157.

—

Verbilligung der Patente für Spiritushandel.

Es verlautet aus maßgebenden Kreisen, daß in den nächsten Tagen eine Verordnung des Finanzministers erscheinen wird, durch die die Patentgebühr für Spiritushandel schon für das kommende Jahr um durchschnittlich etwa 40 Prozent herabgesetzt werden wird. Die Herabsetzung der Patentgebühren ist abhängig vom Ort und der Art des Geschäfts; sie beträgt in Orten, die zu der 1. Klasse gehören (also auch Lodz), von 20 bis 34 Prozent, in Orten der 2. Klasse — also Städten mit über 10 000 Einwohnern — von 26 bis 52 Prozent und in den übrigen Ortschaften von 40 bis 64 Prozent.

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilter Freudenhausbesitzer.

Anfang September d. Js. wurde die Besitzerin des Freudenhauses in der Pabianickastr. 1, Agnieszka Jendrzejewska, verhaftet. Sie hatte Freudenmädchen in ihre Wohnung genommen und sich die Einnahmen derselben angeeignet. Das „Unternehmen" wurde darauf von dem Geliebten der Jendrzejewska, Marcin Kramarski, weitergeführt. Zur Wirtin setzte Kramarski eine der Prostituierten, Stanislawa Pawlak, ein, der er dafür gestattete, Gäste zu empfangen und die dadurch erzielten Einnahmen zu behalten. Am 2. Oktober meldete nun die „Wirtin" der Polizei, daß Kramarski sie auf die Straße gesetzt habe, da sie ihm 9 Zloty nicht geben wollte, die sie sich erspart hatte. Für dieses Geld hatte sie sich Schuhe kaufen wollen. Kramarski wurde daraufhin verhaftet und hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er war nicht geständig, sondern erklärte, sich mit Schweinehandel zu befassen, die Pawlak aber als Dienstmädchen angestellt zu haben, ohne zu wissen, was in der Wohnung vorging. Als er sie nun eines Tages mit einem Manne antraf, habe er sie auf die Straße gesetzt. Die Zeugen sagten jedoch das Gegenteil davon aus und bestätigten die Aussagen der Klägerin, weshalb das Gericht den 41jährigen Marcin Kramarski zu einem Jahr Gefängnis, 100 Zloty Geldstrafe und zum Verlust der Rechte für die Dauer von drei Jahren verurteilte. (p)

Winkelhebamme wegen Abtreibung der Leibesfrucht verurteilt.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern die 50jährige Einwohnerin des Dorfes Karolew, Gemeinde Bruzyca Wielka, Kreis Lodz, Tekla Janicka dafür zu verantworten, daß sie an einer Bronislawa Augustyniak, die sich in anderen Umständen befand, eine verbotene Operation vorgenommen habe, an deren Folgen die Augustyniak starb. Die Angeklagte war vor Gericht nicht geständig, sondern erklärte, der Arzt habe dem Mädchen eine Arznei verschrieben, von der sie anderthalb Flaschen auf einmal austrank, was den Tod der Augustyniak zur Folge hatte. Durch die Untersuchung war festgestellt worden, daß Bronislawa Augustyniak öfter zu einer Familie Wawrzyniak gekommen ist und mit dem Stiefsohn derselben verkehrt habe, was nicht ohne Folgen geblieben sei. Im vierten Monat der Schwangerschaft habe sich das Mädchen an die Janicka gewandt, die sie in ihre Wohnung mitnahm, sie dort bis zum nächsten Tage behielt, worauf die Augustyniak zu ihren Eltern zurückkehrte, aber tagelang über Schmerzen im Unterleib klagte. Kurz vor dem Tode, am 23. Dezember 1932, gestand das Mädchen seiner Mutter, daß die Janicka ihr gehackte Schröpfköpfe gesetzt habe. Sie sei auch mit der Janicka beim Arzt in Alexandrow gewesen, der sofort erkannte, was die Ursache der Erkrankung sei. Für die Operation habe sich die Janicka von ihr 40 Zloty geben lassen, wobei sie eine Verletzung des Unterleibes erlit, die zur Folge ihres Todes geworden sei. Die bei der Verhandlung vernommenen Zeugen sagten aus, daß die Janicka eine Winkelhebamme sei und auch öfter zu Wöchnerinnen geholt wurde. Das Urteil lautete für die Angeklagte auf ein Jahr Gefängnis. (p)

—

Kunst.

Großes Sinfoniekonzert. Am kommenden Dienstag, dem 26. d. Mts., um 3.30 Uhr nachmittags, wird in der Philharmonie das große Sinfoniekonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters stattfinden. Als Mitwirkende in diesem Konzert treten auf: Solisten und Chor des Musikvereins „Hazomir" und der Geiger Mieczyslaw Sztyglic. Als Dirigenten figurieren Bronislaw Szulc und J. Zaks. Im Programm werden u. a. ausgeführt: Erste Walpurgisnacht von Mendelssohn und die unsterbliche Sinfonie Patetique von Tschajkowski. Eintrittskarten zu den populärsten Preisen von 1 bis 4 Zloty sind bereits an der Kasse der Philharmonie erhältlich.

—

Aus dem Reiche.

Zgierz. Unfall am Eisenbahnübergang. An einem Eisenbahnübergang in der Nähe von Zgierz trug sich gestern ein schwerer Unfall zu. Als der 52 Jahre alte Bauer Stanislaw Kacprzak aus dem Dorfe Lucmierz mit seinem Wagen den nicht geschützten Eisenbahnübergang überfuhr, näherte sich ein Personenzug, der auf den Wagen mit voller Wucht auffuhr. Während sich das Pferd im letzten Moment losreißen konnte, wurde der Wagen vollkommen zertrümmert. Kacprzak wurde herausgeschleudert und so schwer verletzt, daß er in hoffnungslosem Zustande nach Zgierz ins Krankenhaus überführt werden mußte. (a)

Kalisch. Zwei kleine Kinder verbrannt. Die im Dorfe Tymianek, Gemeinde Kozminek, Kreis Kalisch, wohnhafte Landwirtin Aniela Stasiak hängte die ausgewaschenen Windeln ihres jüngsten Kindes auf das Rohr eines Eisenofens und begab sich zu ihrer Nachbarin zu einem Plauderstündchen, wobei ihre beiden Kinder allein in der Wohnung zurückblieben. Als sie nach einer Stunde wieder zurückkehrte, stand das ganze Zimmer in Flammen. Die Frau suchte ihre Kinder zu retten, die sehr schwere Brandwunden erlitten hatten, trug aber auch selbst

verschiedene Wunden davon. Die bedauernswerten Kinder wurden ins Krankenhaus gebracht, wo sie mit dem Tode ringen. Das Haus ist niedergebrannt. Wegen ihres Leichtsinns wird sich Aniela Stasiak vor Gericht zu verantworten haben. (p)

Radomsko. Festnahme eines Meuchelmörders. Dieser Tage wurde im Dorfe Wiewiorow Prywatny, Kreis Radomsko, der örtliche Landmann Stanisław Kowalczyk durch drei Revolverschüsse getötet. Die Tat war von dem Nachbarn Kowalczyks, dem 24jährigen Edward Gnilka, begangen. Der Polizei ist es nun gelungen, den Mörder zu ermitteln und im Gefängnis unterzubringen. Gnilka schildert die Ursache und die Mordtat folgendermaßen: Vor mehreren Monaten kam es zwischen der Frau Kowalczyks und dem Bruder Gnilkas zu einem Streit um einen Grenzstreifen, den Gnilka umgepflügt haben sollte. Dabei soll Weronika Kowalczyk ihn einen Dieb genannt und im ganzen Dorfe verleumdet haben. An dem Tage des Verbrechens will Gnilka seinen Nachbarn Kowalczyk auf die Chaussee gelockt und durch drei Revolverschüsse niedergestreckt haben. Der Meuchelmörder ist dem Gericht übergeben worden. (p)

Sport.

Rugby-Länderkampf Deutschland — Frankreich.

Am Neujahrstage steigt in Paris der Länderkampf im Rugby zwischen Deutschland und Frankreich. Auf Wunsch Frankreichs amtiert als Schiedsrichter ein Engländer.

Ottawa-Shamrock siegt wieder in Prag.

Gestern trugen die kanadischen Eishockeyspieler ihr zweites Spiel in Prag aus. Diesmal standen sie einer spielstarken kombinierten Mannschaft von Slawia und LTC gegenüber, außerdem spielten in ihren Reihen auch die 4 Kanadier. Aber alles das half nichts, denn die Ottawamannschaft war auch diesmal nicht zu schlagen. Das Spiel endete 5:2 (2:0, 2:2, 1:0). Für Prag erzielte beide Tore der Kanadier Hullequist.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Danksagung. Gestern fand im Konfirmandensaal der St. Trinitatis-Kirche die Weihnachtsbescherung der Allerärmsten der St. Trinitatis-Gemeinde statt. Es wurden 309 Familien beschert und somit wenigstens für die Weihnachtszeit der größten Not enthoben. Allen denen, die die diesjährige Weihnachtsbescherung ermöglicht haben, spricht Herr Pastor Wannagat im Namen der Bedachten den herzlichsten Dank aus.

Radio-Stimme.

Freitag, 22. Dezember.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

11.40 Pressestimmen, 11.50 Laufende Mitteilungen, 11.57 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Fanfare, 12.05 Schallplatten, 12.30 Mittags-Presse, 12.35 Wetterbericht, 12.38 Musik für Kinder, 15.25 Exportberichte, 15.30 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, 15.40 Salonkonzert, 16.40 Presseschau, 16.55 Melorezitationen, 17.10 Kammerkonzert, 17.50 Theaterrepertoire und Lodzer Mitteilungen, 18 Vortrag für Lehrer, 18.20 Jazz-Konzert, 18.50 Radio-Postkasten, 19.10 Allerlei, 19.25 Aktueller Vortrag, 19.40 Sportberichte, 19.47 Abend-Presse, 20 Musikalische Plauderei, 20.15 Sinfoniekonzert aus der Warschauer Philharmonie, 22.40 Zigeunermusik, 23 Wetter- und Polizeiberichte, 23.05 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (938,5 kHz, 1635 M.).

12.05 und 14 Schallplatten, 14.45 Jugendstunde, 16 Nachmittagskonzert, 16.50 Schallplatten, 17.25 Zur Unterhaltung, 20.05 Weihnachts-Hörspiel: „Bergkristall", 21.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 23 Vorweihnachtsmusik.

Heilsberg (1085 kHz 276 M.)

11.30 Mittagskonzert, 15.15 Kinder-Funk, 16 Nachmittagskonzert, 17.30 Weihnachts-Feier der Königin-Luise-Schule, 20.05 Advent-Konzert, 21 Stück: „Der Lampenschirm", 22.30 Nachtmusik.

Leipzig (770 kHz 390 M.)

12 Mittagskonzert, 13.25 Schallplatten, 15 Jugendstunde, 16 und 17.20 Nachmittagskonzert, 17.50 Violinsonate, 20.10 Der Breslauer Dom-Chor singt Altschlesische Weihnachtslieder, 21 Hörspiel: „Jultag", 21.35 Lieder, 22.35 Konzert.

Wien (581 kHz, 517 M.).

11.30 und 12 Mittagskonzert, 13.10 und 16 Schallplatten, 17.20 Schubert-Lieder, 20 Puccini-Konzert, 21.50 Abendkonzert.

Prag (617 kHz, 487 M.)

12.10 Schallplatten, 12.35 Orchestermusik, 13.45 und 15.30 Schallplatten, 16 Leichte Musik, 17.05 Kammermusik, 19.40 Hörspiel: „Weihnachten", 21.30 Klaviermusik.

Gehetztes Leben

Liebe und Abenteuer eines Spions :: Roman von Frank Arnau

(20. Fortsetzung)

Er zog den graugrünen Vorhang nieder über das Gesicht und schwieg. Ein Fanatiker, dachte Eberhard. Er wußte nicht viel aus dem zu machen, was der Russe gesagt hatte.

Der Zug füllte sich im Laufe des Tages allmählich. Es war anscheinend ziemlich viel internationales Publikum, das der Grenze der neutralen Schweiz zustrebte, in der es sich augenblicklich behaglicher leben ließ als in den Ländern der Kriegführenden. Man hörte viel Englisch mit amerikanischem Akzent: die Yankees, die es gewohnt waren, den Sommer auf dem alten Kontinent zu verleben, hatten diese angenehme Gewohnheit auch dem Kriege nicht opfern wollen. Sie hatten Italien allzu sehr mit sich selbst beschäftigt gefunden und wanderten nun nach der Schweiz aus, in die angenehme Kühle der Berge und — der Neutralität.

Das Abteil füllte sich. Es war Eberhard keineswegs unangenehm, mit dem schlafenden Russen nicht mehr allein sein zu müssen. Und was das Wichtigste war: je mehr sich die Zahl der Reisenden vergrößerte, desto weniger Aufmerksamkeit konnte man an der Grenze dem Einzelnen widmen. Und wenn sein und Mercedes' Paß auch durchaus in Ordnung waren — aber: waren sie auch durchaus in Ordnung? Wie, wenn der Schweizer Kontrolleur plötzlich sagte: „Das ist ja alles recht schön. Ihr Visum stammt aber vom vorgestrigen Tage und hat die Unterschrift eines Beamten, der sich augenblicklich gar nicht in Rom befindet!" Was dann?

Blödsinnig, was einem für Gedanken kamen. Eberhard bemühte sich nach Kräften, sie abzuschütteln, aber es gelang ihm nicht.

Der Zug führte jetzt, wohl mit Rücksicht auf das internationale Publikum, einen Speisewagen. Aber Mercedes hatte keine Lust, sich vielleicht der Neugierde recht indiskreter Augen auszusetzen, und darum ließ Eberhard ein paar Schüsseln in das Abtei bringen. Die beiden hatten sich eben gesättigt, als der Zug in der Grenzstation einlief. Eberhard fühlte, wie laut und hart der Puls in seiner Halsschlagader pochte. Mercedes warf ihm einen aufmunternden Blick zu. „Mut, mein Freund! Es ist vielleicht besser, wenn wir nicht gemeinsam an die Sperre gehen. Und — wenn eins von uns angehalten wird, fährt das andere weiter. Wenn auch vielleicht nur bis zur nächsten Station. Verstehst du mich?"

„Ich kann dich doch aber nicht allein lassen, Mercedes!"

„Doch. Es muß sein! Bedenke, daß wir unter einem ehernen Gesetz stehen!"

Eberhard senkte den Kopf. Wenn das Unvoraussehbare sie beide hier auseinanderriß? Was dann?

Er rief einen Gepäckträger und wider Erwarten erschien wirklich einer. „Nehmen Sie das Gepäck der Dame, bitte. Meinen Koffer behalte ich."

Er ließ Mercedes mit dem Träger vorausgehen und folgte langsam nach. Ein letztes Grüßen aus ihren Augen: sie verschwand unter der Menge.

Es begann nun das unwürdige Schauspiel, das jedem, der es erlebt hat, noch widerwärtig genug in Erinnerung ist. Wie eine Herde Tiere wurden die Menschen zunächst zusammengepfercht und langsam, über Treppen, durch Tunnels, wieder über Treppen, einer Sperre entgegengetrieben, die nur ein Mensch passieren konnte. Hier wurde der Paß einmal zunächst von den Beamten eingesehen, deren Land man verlassen wollte. Gründlich eingesehen. War der Paß, der Abreisevermerk und alles in Ordnung, dann durfte man diese Sperre passieren und man befand sich zunächst zwischen zwei Ländern. An der nächsten Sperre warteten die Beamten des Staates, dessen Gebiet man betreten wollte. Neuerliche Prüfung des Passes und des Einreisevisums. Erfolgte keine Beanstandung, dann durfte man die Sperre passieren und befand sich nun in dem Staat, in den man wollte. Zunächst aber war noch eine kleine Förmlichkeit zu erfüllen: die Zollkontrolle war zu passieren. Koffer öffnen, eventuell die Taschen umkehren, verdächtigenfalls sich einer Leibesrevision unterziehen, damit man nicht etwa ein Stückchen Seide oder eine Kiste Zigarren oder eine Tafel Schokolade von einem Staat in den anderen verschleppe, ohne die nötige Steuer darauf entrichtet zu haben. Erst wenn auch dies erledigt war, durfte man durch einen Kordon von Wachbeamten zu dem Zug, der mittlerweile gleichfalls die Landesgrenze passiert hatte, und konnte seinen Platz wieder einnehmen.

Diese Art der Menschenbehandlung nahm Stunden in Anspruch; sie war natürlich so gut wie wertlos. Denn gerade die Personen, die man durch die Prozedur fangen wollte, hatten ihre Pässe in tadelloser Ordnung, und in ihren Koffern und in ihren Taschen fand sich nichts, das auch nur im geringsten gegen die Zollverordnung verstoßen konnte. Erwischt wurden ein paar arme Teufel, die irgendein Visum, irgendeine Abmeldebestätigung versäumt hatten, aus reiner Unkenntnis der Dinge natürlich, und die man mit der ganzen Strenge des Gesetzes hinderte, weiterzureisen.

Eingekeilt in die Masse der Reisenden stand Eberhard und ließ sich von dem kaum merklichen Strom treiben. Alle fünf Minuten einen Schritt, wie er feststellte. Von Mercedes war nichts zu sehen; er glaubte einmal, ihren blauen Hut in der Ferne zu erblicken, aber es konnte eine Täuschung sein.

Endlich stand Eberhard vor der ersten Sperre und reichte dem Beamten seinen Paß. Der Uniformierte las ihn flüchtig und gab ihn weiter. „Wo wohnen Sie in Rom?"

„Albergo Michele, Piazza Pergolese", sagte Eberhard lächelnd. „Sehr zu empfehlen!"

„Wie lange?"

Eberhard nannte den Tag seiner Ankunft in Rom.

Er hörte, wie ein Stempel auf den Paß gedrückt wurde; im nächsten Augenblick war er durch die Sperre.

An der nächsten Schranke begann die Prozedur zum zweitenmal. „Sie haben sich schon einmal in der Schweiz aufgehalten?"

„Jawohl. Eberhard nannte das Datum seiner Durchreise.

(Fortsetzung folgt.)

„Sei klug, Amèlie!"

Roman von Margarete von Saß

„Sei klug, Amèlie!" Täglich muß Frau Amèlie diese Mahnung hören; ihr Mann und ihre Schwägerin werden nicht müde, sie ihr immer wieder zuzurufen. Sie soll klug sein, sie soll sich dem Schicksal beugen, sie soll zusehen, wie ihre Ehe zerbricht und ihr Glück; sie soll schweigend dulden, und sie soll Suse Obernitz Platz machen, der reichen und mächtigen Nebenbuhlerin. Amèlie ist klug; aber anders, als die Ihren es gewünscht. Sie geht aus dem Leben ihres Mannes, sie zimmert sich ihr eigenes zurecht, und sie weicht nicht von dem Weg ab, den sie als richtig erkannt. Daß es das Schicksal dennoch gut mii ihr meint, daß es ihr den Mann zurückführt, den sie nie vergessen konnte, daß dieser Mann einsieht, wo das Glück für ihn liegt, das ist der frohe Ausgang dieses Romans. Ein Roman, für den unsere Leser uns zweifellos Dank wissen werden

•

Dieser Roman wird neben dem bisherigen Roman „Gehetztes Leben" laufen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Ost. Sonnabend, den 23. Dezember, um 7 Uhr abends, findet eine Sitzung des Vorstandes mit den Vertrauensmännern zwecks Abrechnung der Festkarten statt. Alle Genossen, die Karten zum Weiterverkauf erhalten haben, werden ersucht zu erscheinen.

Ruda-Pabianicka. Heute, Freitag, um 8 Uhr abends, findet ausnahmsweise die übliche Gesangstunde statt. Die nächste Verwaltungssitzung findet Donnerstag nach Weihnachten statt.

Lodz-Süd, Lomzynskastraße 14. Freitag, den 22. Dezember, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner. In derselben Sitzung findet auch die erste Abrechnung durch Gen. Abel mit den Verkäufern der Festkarten für die „Lodzer Volkszeitung" statt. Vollzähliges Erscheinen ist daher erforderlich.

Gewerkschaftliches.

Sonnabend, den 23. Dezember, um 7 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer Straße 109 eine Vorstandssitzung der Reiger- und Scherer-Sektion statt. Das Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Die rumänischen Parlamentswahlen.

Bukarest, 21. Dezember. Das Gesamtergebnis der rumänischen Parlamentswahlen liegt noch nicht vor. Nach privaten Berechnungen werden die Liberalen voraussichtlich 303 Sitze erhalten, denen die aus 7 Parteien bestehende Opposition nur 84 Mandate entgegenstellen kann.

Die bekanntgewordenen Teilergebnisse der Wahlen bestätigen den Sieg der liberalen Partei, die wahrscheinlich schon jetzt 60 v. H. alle abgegebenen Stimmen und damit die absolute Mehrheit erhalten hat. Die Nationalzaranisten dürften von ihren bisherigen 300 Mandaten rund 30 Mandate retten. Die Stärke der übrigen Parteien läßt sich auch nur abschätzen. Man nimmt folgende Mandatsverteilung an: Georg Bratianu 11, Lupu 11, Ungarn 8, Goga 8, Junian 5, Argetoianu 4. Da, wie gesagt, die meisten Ergebnisse namentlich aus den kleineren Bezirken noch ausstehen, ist es möglich, daß noch Aenderungen in dieser Liste vorgenommen werden müssen.

Dem Wahlergebnis kommt insofern eine große Bedeutung zu, als nunmehr mit einer recht langen Regierungsdauer zu rechnen ist, wodurch in der Außenpolitik der französische Kurs in Rumänien bis auf weiteres unverändert bleiben dürfte.

30 Bürgermeister wegen Unterschlagungen angeklagt.

Bukarest, 21. Dezember. 30 Bürgermeister und Kassierer aus ebensoviel Gemeinden der Komitats Carazol sind wegen fortgesetzter Unterschlagungen, die im Laufe einer überraschenden Revision aufgedeckt wurden, in den Anklagezustand versetzt worden.

Oesterreich unter Deutschlands Abdrosselungspolitik.

Wien, 21. Dezember. Eine Verordnung der österreichischen Bundesregierung zeigt die tiefgreifende Wirkung der 1000-Marksperre auf den österreichischen Fremdenverkehr. Die Verordnung bestimmt, daß der Pächter eines ausschließlich oder vorwiegend auf den Fremdenbesuch angewiesenen Gast- und Schankunternehmens, wenn er im Geschäftsjahr 1933 infolge „der die Einreise nach Oesterreich hemmenden Maßnahmen anderer Staaten" einen solchen Ausfall an Betriebseinnahmen erlitten hat, daß sie trotz wirtschaftlicher Geschäftsführung zur Deckung der Betriebskosten einschließlich des Pachtzinses nicht ausreichen, vom Verpächter den Erlaß des Pachtzinses bis zur Höhe des ausgefallenen Betrages verlangen kann.

•

Bekanntlich hat die Berliner Naziregierung eine Ausreisesperre nach Oesterreich verordnet. Wer aus Deutschland nach Oesterreich will, muß 1000 Mark für einen Paß bezahlen. Die Nazis haben diese Sperre gegen Oesterreich verhängt, weil sich das österreichische Volk von ihnen nicht gleichschalten lassen will.

Hitlerdeutschland und Japan als Vorbild.

Der französische Reaktionär Coty ruft zum Kampfe gegen die Sowjetunion auf.

Paris, 21. Dezember. Unter der Ueberschrift „Mit Hitlerdeutschland gegen den Kommunismus" fordert der Besitzer des „Ami du Peuple", der bekannte französische Parfümfabrikant Coty, eine deutsch-französische Front gegenüber dem Kommunismus. Coty warnt die französische Regierung davor, mit Rußland eine Art Bündnisvertrag abzuschließen. Auf der ganzen Erde stünden sich heute zwei Auffassungen gegenüber: das Ideal der Zivilisation und die „rauhe Gewalt des Kommunismus". Eine von beiden müsse den Sieg davontragen, denn beide könnten nicht nebeneinander bestehen. Zwei mächtige Länder, Deutschland in Europa und Japan in Asien, hätten klar zum Ausdruck gebracht, daß sie für die „ehrbare Sache" zu kämpfen beabsichtigen. Hitler-Deutschland und Japan seien heute der einzige Schutzwall für alles, was menschliche Würde heiße. Frankreichs Platz sei an der Seite dieser beiden Länder und es dürfe nicht zögern, ihn sofort einzunehmen.

•

Wenn es sich um die Unterdrückung der Arbeiterklasse handelt, so finden sich die Reaktionäre aller Länder zusammen. Da ist sogar der verbissenste französische Nationalist Coty bereit, mit den ihm so verhaßten deutschen Nationalisten vom Schlage der Nazis zusammenzugehen. Sehr bezeichnend aber ist sein Hinweis auf Japan als Vorbild, dasselbe Japan, das das Messer immerzu beutegierig auf China wetzt und durch seine Expansionsgelüste den Frieden der Welt in ernstester Weise gefährdet. Die Reaktion ist bereit, sich mit Tod und Teufel zu verbinden, wenn sie weiß, daß sie dadurch ihre Herrschaft über die Arbeiterklasse festigen kann.

Sensationeller Spionagefall in Paris?

Pariser Kriminalbeamter im Flugzeug nach Warschau geflogen.

Paris, 21. Dezember. Eine große Spionageangelegenheit, mit der die Pariser Blätter seit Mittwoch ganze Spalten füllen, beschäftigt die Oeffentlichkeit in hohem Maße. Man betont jedoch, daß genaue Beweise für die Spionagetätigkeit der Mitglieder dieser internationalen Organisation noch nicht vorhanden seien, da man den Inhalt der verschiedenen beschlagnahmten Schriften, die zum Teil in russischer, zum Teil auch in polnischer und deutscher Sprache abgefaßt sind, noch nicht kenne. Einige Blätter weisen jedoch darauf hin, daß es sich sehr wohl um eine kommunistische Propagandatätigkeit handeln könnte. Der „Petit Parisien" wirft die Frage auf, welche Tragweite die beschlagnahmten Schriftstücke hätten, die sich in erster Linie auf Heeres- und Marinefragen beziehen sollen.

Die Untersuchung der französischen Polizei in dieser Angelegenheit wird sich aber auch auf andere europäische Hauptstädte ausdehnen. Ein Pariser Kriminalbeamter begibt sich am Donnerstag im Flugzeug nach Warschau, um die dortigen Untersuchungen einzuleiten. Die ursprüngliche Annahme verdichtet sich mehr und mehr, daß, wenn Spionage vorliegt, diese in erster Linie zugunsten Rußlands getrieben wurde. Allerdings sollen auch andere europäische Länder daran interessiert gewesen sein.

Auch die chilenische Regierung verträgt keine Kritik.

Zwei führende Sozialisten verhaftet.

Santiago de Chile, 21. Dezember. Die chilenische Regierung hat die Verhaftung des Sozialistenführers Fliegeroberst Marmaduke Grove und des Herausgebers der sozialistischen Zeitung „La Opinion" Mery angeordnet. Die Verhaftungen erfolgten auf Grund mehrerer Zeitungsartikel, in denen die Regierung angegriffen wurde. Oberst Grove war der Anführer des Aufstandes 1932.

Das Memeler städtische Schauspielhaus unter Zensur.

Memel, 21. Dezember. Die Theaterdirektion des städtischen Schauspielhauses in Memel ist durch den Kommandanten des Memeler Gebietes angewiesen worden, fortan alle Theaterstücke der litauischen Polizei in Memel zu unterbreiten.

Der Rüstungswahn der Welt.

Eine Statistik des Völkerbundes.

Nach Meldungen aus London wird über Washington berichtet, daß das Generalsekretariat des Völkerbundes dem amerikanischen Staatsdepartement ein Memorial übermittelt hat, wonach Rußland die erste Stelle unter den Militärmächten einnimmt. Sowjetrußland hat im laufenden Jahr für sein Heer 786 850 000 Dollar ausgegeben und unterhält eine Armee von über einer Million unter Waffen. An zweiter Stelle der Rüstungsmächte steht Frankreich, welches über ein Militärbudget von 707 817 000 Dollar verfügt. Frankreich besitzt die kleinste Flugflotte, die aus „nur" 2375 Militärflugzeugen besteht. An dritter Stelle der Militärmächte steht Amerika, mit einer Jahresausgabe von 615 900 000 Dollar für Armee und Flotte. England gibt nach diesem Memorial etwa 400 Millionen Dollar für seine Militarisierung aus, während Japan seine Kriegsausgaben von 300 Millionen Dollar im Vorjahr auf 378 Millionen Dollar in diesem Jahre erhöht hat. Italien folgt in dieser Rüstungstabelle mit 390 Millionen Dollar, Deutschland gibt 234 650 Dollar für sein „abgerüstetes" Herr aus, dann folgt Belgien mit 210 Millionen Dollar.

Die Statistik ist natürlich nicht vollständig, denn es fehlen neben den offiziellen Budgetausgaben noch die Geheimfonds, außerdem fehlen die Zusammenstellungen der Militärausgaben der „kleinen" Staaten, die gleichfalls auf einige Milliarden zu bewerten sein werden. Aber für diese Zwecke kann nie genug ausgegeben werden. Wie tobt doch die bürgerliche Presse, wenn irgendwo die Arbeitslosenfonds aufgebessert werden. Die Hilfe für die Arbeitslosen wird als Verschwendung bezeichnet, die wahnsinnigen Militärausgaben als produktive Leistungen der Nation.

Frankreichs Generalstabschef droht mit Rücktritt.

London, 21. Dezember. Der „Evening Standard" meldet, daß der französische Generalstabschef, General Weygand, im französischen Kabinett sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe. Der Rücktritt Weygands erfolgt, wenn Daladiers Vorschläge für das Aushebungsalter der Rekruten in sechs Monaten durchgeführt werde.

Aus Welt und Leben

Grönlandforscher Rasmussen gestorben.

Aus Kopenhagen ist die Nachricht eingetroffen, daß der berühmte Grönlandforscher Knut Rasmussen am Donnerstag nachmittag verstorben ist.

Die Witwe des Verschiedenen hat das Anerbieten des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Stauning, das Begräbnis ihres Mannes auf Staatskosten vorgehen zu lassen, dankend angenommen.

Erdbeben in Chile.

Nach in London vorliegenden Nachrichten hat sich in Chile ein starkes Erdbeben ereignet. Die näheren Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Drei chinesische Attentäter hingerichtet.

Schanghai, 21. Dezember. Am Mittwoch wurden in Kanton drei Personen wegen des Anschlags auf den General der Infanterie Tschemintsu hingerichtet. Der Zustand des Generals ist noch sehr besorgniserregend.

Tragischer Tod eines amerikanischen Schriftstellers.

Der bekannte amerikanische Schriftsteller Louis Joseph Vance ist einem tragischen Unglücksfall in seiner Wohnung zum Opfer gefallen. Vance war abends beim Rauchen einer Zigarette in einem Polstersessel eingeschlafen. Die brennende Zigarette entfiel seiner Hand und setzte den Teppich und schließlich die ganze Wohnung in Brand. Vances Leiche wurde von Nachbarn, die durch den aus der Wohnung kommenden Rauch alarmiert wurde, in halbverkohltem Zustand aufgefunden.

65,33 Millionen Einwohner zählt Deutschland.

Ueber die Resultate der Volkszählung in Deutschland die am 16. Juni 1933 stattgefunden hat, liegen nunmehr einige wichtige Ziffern vor. Es ergab sich eine Gesamtbevölkerungszahl von 65 335 879 Personen. Seit der Volkszählung vom 16. Juni 1925 hat sich die Bevölkerungsziffer also um fast drei Millionen vermehrt. Prozentual beträgt die Steigerung 4,45 Prozent. Interessant ist es, daß die Zahl der Männer stärker gewachsen ist als die der Frauen. Die prozentuale Steigerung beträgt bei den Mänern 4,85 Prozent, bei den Frauen aber nur 4,07. Das bedeutet, daß das Uebergewicht des weiblichen Geschlechts weiter zurückgegangen ist. Von den 65,3 Millionen Deutschen sind 33,5 Millionen Frauen. Der weibliche Ueberschuß, der bei der Volkszählung im Jahre 1925 noch 2 Millionen (32,2 Millionen Frauen gegen 30,2 Millionen Männer) betragen hatte, beziffert sich heute auf 1,8 Millionen bei 31,7 Männern.

Die Bevölkerungsziffer ist in 51 Großstädten konstant geblieben. Die kleinste Großstadt ist Würzburg mit 100 937 Bewohnern. Es folgt Remscheid mit 101 197 Bewohnern. In der Reichshauptstadt wurden am 16. Juni 4 236 416 Einwohner gezählt.

Grönland wandert.

Vor einigen Jahren erregte es großes Aufsehen, als der deutsche Geograph Professor Wegener mit einer ganz neuen Behauptung über die Art und Weise hervortrat, in der sich die Erdteile gebildet hätten. Er meint, die beiden Amerika auf der einen und Europa mit Afrika und Asien auf der anderen Seite hätten einst ein Ganzes gebildet. Dan seien sie durch irgendeinen Vorgang auseinandergebrochen und hätten dann begonnen, voneinander zu weichen, bis der heutige Zustand erreicht war. Wegener glaubt, daß sich die Kontinente dabei auf einer zähflüssigen Schicht des Erdkerns bewegen und darauf bis zu einem gewissen Grad gleiten können, wenn auch sehr langsam. Diese Anschauung stützt sich vor allem darauf, daß die Ostküste der beiden Amerika und die Westküste der östlichen Kontinente in manchen Einzelheiten merkwürdig ineinanderpassen. Sie ist aber nicht unwidersprochen geblieben, und die Gelehrten sind sich denn auch heute noch lange nicht darin einig, ob sie sich ihr anschließen wollen. Ja, wenn es möglich wäre, eine solche Bewegung festzustellen! Dr. Jelstrup hat sich zu diesem Zwecke nach Grönland begeben, um dort die ganze Lage der Sabine-Insel, die 1825 von dem Reisenden Sabine entdeckt wurde, zu bestimmen. Sabines Messungen eignen sich allerdings nicht zum Vergleich, da sie mit etwas zu primitiven Mitteln gemacht worden sind. Dagegen gibt es bessere Messungen aus den Jahren 1869 und 1870. Die neuen Bestimmungen von Dr. Jelstrup, zu deren Durchführung er Radiosignale nahm, sind nun so genau, daß sie allerhöchstens noch einen Fehler von 22,5 Meter auf oder ab enthalten können. Danach zeigt sich nun gegenüber den früheren Berechnungen, daß die Sabine-Insel sich seit 1870, also in Rund 60 Jahren, um 615 Meter von Europa entfernt hat. Solche Beobachtungen sind natürlich für die Wissenschaft von größter Bedeutung.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Heute 8.30 Uhr „Geld ist nicht alles"
Populäres Theater: Heute 8.15 Uhr Operette „Dzidzi"
Casino: Königliche Hoheit
Grand-Kino: Am Pranger
Luna: Graf Zarow
Corso: I. War sie untreu, II. Blutige Borte
Metro u. Adria: Professor im Kabarett
Przedwiośnie: Im Geheimdienst
Rakieta: Exzellenz als Verkäufer
Sztuka: Versteckt eure Sorgen



Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt"
Nawrot-Straße Nr. 23

Nächste Zusammenkunft d. Frauen erst am 3. Januar 1934.

Schachsektion.

Am 7. Januar beginnt im Vereinslokal das Klassifikationsturnier für das Jahr 1934. Einschreibungen werden Montag von 7 bis 10 Uhr u. Sonntag v. 10 bis 2 Uhr entgegengenommen.